

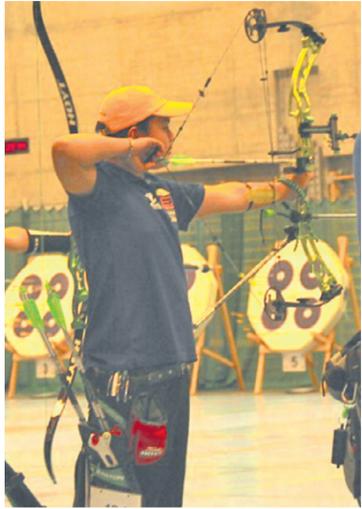
Mountainbike

Julien Absalon mit Schlüsselbeinbruch

PARIS Julien Absalon, in der abgelaufenen Mountainbike-Saison als Weltmeister und Gesamtweltcup-Sieger die Nummer 1 in der olympischen Disziplin Cross Country, hat sich gemäss einer Mitteilung auf seiner Facebook-Seite bei einem Sturz in einem Radquer-Rennen einen Schlüsselbeinbruch und Rippenprellungen zugezogen. Falls die Rehabilitation plangemäss verläuft, sollte der 34-jährige Franzose bis zum Auftakt der neuen Cross-Country-Saison wieder fit sein. Das erste Weltcuprennen im nächsten Jahr findet erst in der zweiten Maihälfte in Nove Mesto (Tsch) statt. (si)

Bogenschiessen

Turniersieg für Stefan Zacharias



KREUZLINGEN In Kreuzlingen kam das 8. Internationale Dreispitz-Hallenturnier zur Austragung. Der Liechtensteiner Bogenschütze Stefan Zacharias (Foto) dominierte in der Klasse «Junioren Compound freestyle unlimited» und gewann mit 295 Ringen den Bewerb. Anja Zacharias holte sich in der Klasse «Junioren freestyle recurve» den guten zweiten Rang. (pd)

Basketball

Atlanta Hawks mit Sefolsha im Hoch

ATLANTA Die Atlanta Hawks und Thabo Sefolsha sind in der NBA derzeit nicht zu stoppen. Das Team mit dem Schweizer Guard gewann mit 108:92 bei den Indiana Pacers. Es war der siebte Sieg in Folge für Atlanta. Solch eine Serie gelang den Hawks zuletzt in der Saison 2009/10. Sefolsha stand fast 16 Minuten auf dem Parkett. Der Romand erzielte acht Punkte und holte sechs Rebounds herunter, fünf davon unter dem eigenen Korb. Bester Werfer von Atlanta war Center Al Horford mit 25 Punkten. Atlanta belegt in der Eastern Conference weiterhin den 2. Platz. (si)

Eishockey

Berra bei Colorado auf dem Abstellgleis

DENVER Zwar wurde Reto Berra in der vergangenen Woche nach dem Comeback von Stammtorhüter Semjon Warlamow nicht auf die Waivers-Liste gesetzt, dennoch ist er faktisch nur noch die Nummer 3 bei Colorado Avalanche. Obwohl Warlamow erneut mit Leistenproblemen ausfällt, musste der Zürcher auch in der Nacht auf heute im Heimspiel gegen die Nashville Predators mit der Ersatzrolle vorliebnehmen. Im Tor stand der aus der AHL zurückgeholte Calvin Pickard, der erst 22 Jahre alt ist. Damit scheint klar, dass Berra seine Chancen bei Colorado verspielt hat. Der Schweizer wurde bislang zehnmal eingesetzt und brachte es auf eine Abwehrquote von 88,2 Prozent, das ist die zweitschlechteste der Liga. Da ein Trade angesichts der schwachen Leistungen kein Thema sein dürfte, sind die Zukunftsaussichten von Berra in der NHL alles andere als rosig. (si)

Bittere Niederlage für die Schachgesellschaft Liechtenstein

Schach In ihrem letzten Gruppenspiel dieses Jahres musste die Schachgesellschaft Liechtenstein (SGL) eine bittere Niederlage gegen den ältesten Schachklub der Welt (gegründet 1809) einstecken. Das 1,5:6,5 gegen die Schachgesellschaft Zürich war umso schmerzlicher, weil die Liechtensteiner sehr gut in den Wettkampf starteten.

Da der SGL bei diesem spannenden Auswärtsspiel die stärksten Spieler leider nicht zur Verfügung standen, musste Spielleiter Renato Frick vier Ersatzleute aufbieten. Trotz der klaren Unterlegenheit von durchschnittlich über 100 Elopunkten glaubten die Liechtensteiner an ihre Chancen und sie sollten - zumindest in der Anfangsphase - recht behalten. Nach dreistündiger Spielzeit hatten sich sowohl Marcel Mannhart mit Weiss an Brett 2 gegen den 173 Elopunkte mehr aufweisenden Filip Goldstern, Hans-Uwe Kock mit Schwarz an Brett 5 gegen Alan Berset sowie Martin Schädler mit Weiss an Brett 6 gegen Boris Haufler (+171 Elo) als auch Dejan Jelic mit Weiss an Brett 8 gegen Severin Walser aussichtsreiche Stellungen erarbeitet. Die Positionen von Rainer Frick mit Schwarz an Brett 1 gegen Jonathan Rosenthal (+42 Elo), Renato Frick mit Schwarz an Brett 3 gegen Felix Csajka (+151 Elo) und Markus Natter mit Weiss an Brett 4 gegen Routinier Dragomir Vucenovic (+202 Elo!) hielten sich in etwa im Gleichgewicht. Einzig Harald Elkuch, am 7. Brett mit Schwarz gegen Timo Schönhof (+69 Elo) spielend, konnte in der Eröffnung Bauernverlust nicht vermeiden, stemmte sich in der Folge jedoch vehement gegen die drohende Niederlage. Aufgrund dieses Zwischenfazit konnten sich die Liechtensteiner berechtigte Hoffnungen machen, den Wettkampf zumindest unentschieden zu gestalten, wenn nicht sogar zu gewinnen.

Individuelle Fehler

Doch zwischen der dritten und fünften Kampfunde ereignete sich Unklärliches. Die mit viel Geduld, Übersicht und starkem Spiel erreichten Positionsvorteile gingen durch individuelle Fehler oder Versehen in Zeitnot allesamt verloren. Zuerst erwischte es Rainer Bezler, der nach dem Aufzug seines Randbauern am Königsflügel den weissen Angriffs-



Hans-Uwe Kock und Co. mussten sich der Schachgesellschaft Zürich klar geschlagen geben. (Foto: Michael Zanghellini)

bemühungen in die Karten spielte. Nach Annahme eines raffinierten gegnerischen Springeropfers versuchte Bezler seine Partie mit einigen Racheschachs noch zu retten, gegen die sich anbahnende Niederlage gab es jedoch kein Entrinnen mehr. Renato Frick verstärkte seine Stellung sukzessive. Nach einer kleinen Ungenauigkeit seines Gegners gewann Frick beide Türme für seine Dame. Als Csajka weiteren Figurenverlust nicht mehr vermeiden konnte, gab er die inzwischen hoffnungslose Stellung auf. Nach diesem Sieg herrschte bei den Spielern der SGL wieder Hochstimmung. Doch dann kam Markus Natter in einer äusserst schwierigen Stellung in immer höhere Zeitnot. Den vielfachen Drohungen seines Gegners Vucenovic vermochte er in der immer knapper werdenden Zeit nicht mehr Herr zu werden. Als er die erforderlichen vierzig Züge bis zur ersten Zeitkontrolle endlich geschafft hatte, fand er sich in einer Verluststellung wieder. Diese war nicht mehr zu retten und so gab er die Partie nach ein paar weiteren Zügen auf.

Martin Schädler hatte bereits eine Qualität (Turm gegen Springer) und einen Bauern gewonnen, als er zu seinem Leidwesen in gegnerischer Zeitnot einen Turmverlust übersah. Trotz dieses groben Fehlers hätte er das entstandene Turm-/Bauernendspiel noch remis halten müssen. Schädler ärgerte sich jedoch so sehr über sein Missgeschick, dass er nicht mehr die besten Züge fand und

schlussendlich noch kapitulieren musste. Dejan Jelic konnte ebenfalls kein Kapital aus seiner erfolgsversprechenden Stellung schlagen. Den Gewinn eines Bauern schlug er aus. Dadurch verflachte die Stellung zusehends. Nach dem Tausch der beiden Damen entstand ein Turmspiel, das sowohl Jelic wie auch Walser als ausgeglichen einstufen und so einigten sich die beiden auf ein Unentschieden.

Weitere Niederlagen

Harald Elkuch kämpfte nach dem Bauernverlust in der Eröffnung verbissen um den Ausgleich. Er schaffte ein aktives Turmspiel mit einem Minusbauern. Just in dem Moment, als er den Remishafen vor Augen hatte, griff er fehl und musste seinem Kontrahenten Schönhof den Sieg zugestehen. Marcel Mannhart hatte seinen wesentlich stärkeren Gegner praktisch die gesamte Partie über im Griff. Ein übermotiviertes Qualitätsopfer (Turm gegen Springer) schien seinen Bauern den Weg zu einer Dame zu ebneten, zuerst musste er jedoch seinen angegriffenen Läufer in Sicherheit bringen. Dies eröffnete seinem Gegner Goldstern die Gelegenheit, selbst mit seinem Randbauer am Damenflügel loszupreschen. Der Turm auf der Grundreihe Goldsterns verhinderte die Umwandlung Mannharts Bauern in eine Dame. Andererseits drohte die Promotion des gegnerischen Freibauers, weshalb Mannhart resigniert die Partie aufgab.

In der Zwischenzeit hatte auch Kock seine schöne Gewinnstellung in eine hoffnungslose Verluststellung manövriert. Berset gelang es, sich eine neue Dame aufs Brett zu holen und drohte, Kocks letzten Trumppf (einen weit vorgerückten Bauern) zu schlagen. Kock gab das sinnlose Unterfangen auf, womit das Endresultat von 6,5:1,5 für die SG Zürich feststand.

Nächster Gegner heisst Winterthur

Eine aufgrund der soeben geschilderte Abwicklung des Wettkampfs völlig unnötige Niederlage für die Schachgesellschaft Liechtenstein. Am 17. Januar findet das nächste Heimspiel gegen den Schachklub Winterthur statt. Da wird die SGL Gelegenheit haben, diese Scharte auszuwetzen und weiterhin am Fernziel Klassenerhalt in der zweiten Bundesliga zu arbeiten. (rf)

SCHACH

2. Bundesliga Zone B, 3. Runde		
SG Zürich 1 - Liechtenstein 1		6,5:1,5
Réti 2 - Nimzowitsch		4,5:3,5
Gonzen - St. Gallen		6:2
Winterthur ASK - SprengSchach		3:5
1. Gonzen		6 (18)
2. SG Zürich		6 (17)
3. SprengSchach		4 (12)
4. Winterthur ASK 2		2 (11,5)
5. SG Liechtenstein		2 (11,0)
6. St. Gallen		2 (9,5)
7. Réti 2		2 (8,5)
8. Nimzowitsch		0 (8,5)

Weitere Informationen auf www.schachbund.ch und www.schach.li

2. Weihnachtsschwimmen in Gamprin steht an

Schwimmen Am Sonntag, den 14. Dezember, findet das 2. Weihnachtsschwimmen im Badesee Grossabünt in Gamprin statt. Kälteresistente werden die 60 Meter bei ca. 6 Grad Celsius bewältigen. Der Start erfolgt um 13.30 Uhr.



Am kommenden Sonntag steigt das 2. Weihnachtsschwimmen. (Fotos: ZVG)

tacken» neigt. Sämtliche Teilnehmer verliessen letztes Jahr mit einem Hochgefühl den kalten Badesees, im Wissen, etwas Besonderes vollbracht zu haben. Dieses Jahr werden mehr Einzelschwimmer und Schwimmerinnen erwartet. Des Weiteren hoffen die Organisatoren darauf, einige kreative Teams in Gamprin begrüßen zu dürfen. Dieser Anlass eignet sich besonders gut als Mitarbeiter-, Vereins- oder Klienten-«Ausflug».

Tolles Rahmenprogramm

Für die Sicherheit wird in allen Belangen gesorgt sein. Gulaschsuppe, Glühwein und eine Tombola runden das Rahmenprogramm ab. Für Kurzentschlossene wird es am Veranstaltungstag zwischen 11.30 und 12.30 Uhr eine Anmeldeöglichkeit geben. Gestartet wird mit den Einzelathleten um 13.30 Uhr. (pd)

Weitere Infos auf www.yps-club.li